

MERIAN

Reiseführer

Amsterdam



Handelsflotte nach Asien. Es war die erste Aktiengesellschaft der Welt. Die VOC-Schiffe kamen beladen mit Kaffee, Tee, Gewürzen und kostbaren Stoffen zurück. Die Waren wurden von Amsterdam aus übers Wasser nach ganz Europa transportiert. Im Goldenen Zeitalter florierte auch die Kunst mit dem wichtigsten Repräsentanten, Rembrandt van Rijn.

Grachtengürtel (1613)

Die Bevölkerung wuchs im 17. Jh. von 30.000 auf 210.000 Einwohner. Amsterdam platzte aus allen Nähten. Von 1613-1663 wurde daher der Grachtengürtel angelegt. An den Hauptgrachten entstanden **Wohnhäuser** für die wohlhabenden Kaufleute, an die kleineren Kanäle zogen Handwerker und Arbeiter.

Napoleon (1795)

1795 besetzten französische Truppen das Land. Napoleon machte 1806 seinen Bruder Ludwig zum neuen **König von Holland**. »Konijn van Olland« soll er selbst gesagt haben. Das Volk brüllte angeblich vor Lachen, denn das heißt: Kaninchen von Holland. 1813 vertrieben russische und preußische Truppen die Franzosen.

Neue Blüte (19. Jh.)

Nach der napoleonischen Zeit war der Handel völlig eingebrochen. Die Folgen für die Stadt waren katastrophal. Der neue Oranje-König half Amsterdam wieder auf die Beine: Er gab der Stadt das Monopol auf den Handel mit den **Kolonien**. Und durch den Bau des **Nordseekanals** erhielt Amsterdam einen direkten Zugang zum Meer.

Deutsche Besatzung (ab 1940)

Am 10. Mai 1940 überfielen die Nazis die Niederlande. Die ersten **Judenpogrome** im Januar 1941 führten zu einem Massenprotest. Der Streik der Hafendarbeiter am 25. Februar wurde blutig niedergeschlagen. Der **Widerstand** war stark. Doch die meisten Bürger verhielten sich neutral, manche kollaborierten. Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg rund 110.000 Amsterdamer getötet oder starben an den Folgen von Hunger und Krankheit. Darunter waren 75.000 Juden, die in den Konzentrationslagern ermordet wurden.

Anne Frank (1939–1944)

1933 emigrierte die jüdische Familie Frank aus Frankfurt am Main nach Amsterdam - Vater Otto, Mutter Edith und die Töchter Margot und Anne wohnten erst im Süden der Stadt.

1942 tauchte die Familie Frank im Hinterhaus an der Prinsengracht unter. Auf engstem Raum lebte sie mit vier anderen Juden in ständiger Angst vor den Nazis. Treue Mitarbeiter Otto Franks versorgten sie. Anne führte **Tagebuch**, ein Geschenk ihrer Eltern zu ihrem 13. Geburtstag am 12. Juni 1942.

Am 4. August 1944 wurden sie verraten und ins Vernichtungslager **Auschwitz** deportiert. Anne und die Schwester starben 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen, ihre Mutter in Auschwitz. Nur Vater Otto überlebte. Er veröffentlichte später das Tagebuch seiner Tochter Anne.



© Getty Images: Paris Match/Jean TESSEYRE

Provo-Proteste: Demonstranten scherten sich nicht um die feierliche Stimmung und schmissen Rauchbomben anlässlich der Hochzeit von Prinzessin Beatrix 1966.

Provo-Proteste (1960er-Jahre)

In den 1960er-Jahren war Amsterdam Mittelpunkt großer Unruhen, die vor allem von Studenten initiiert wurden. Die sogenannte Provo-Bewegung wurde zum Symbol des **Widerstands gegen die bürgerliche Moral**, die Kirchen und gesellschaftliche Strukturen. Studenten besetzten das Universitätsgebäude, Hippies übernachteten auf dem Dam und im Vondelpark. Die »Provos« proklamierten Anarchie. Zur Randalie kam es auch 1966 bei der Hochzeit der damaligen Kronprinzessin Beatrix mit Prinz Claus von Amsberg.

Homo-Ehe (2001)

Seit den 1950er-Jahren hat sich Amsterdam wegen seines relativ liberalen Klimas den Ruf der Hauptstadt der Schwulen und Lesben in Europa erworben - **Gay Capital**. Als erstes Land der Welt erlaubten die Niederlande 2001 die Eheschließung für homosexuelle Paare. Am 1. April um Mitternacht vollzog der damalige Bürgermeister von Amsterdam, Job Cohen, im Rathaus die weltweit ersten schwul-lesbischen Hochzeiten.

Ermordung Theo van Goghs (2004)

Durch den Zuzug von ärmeren Migranten nahmen die sozialen Probleme und auch kulturelle Spannungen zu. Die Stadt hatte lange gehofft, dass sich die Zuwanderer von selbst integrierten. Dann ermordete am 2. November 2004 ein **radikaler Islamist** den islamkritischen Filmregisseur Theo van Gogh. Der Mord war ein Schock, doch große Konflikte blieben aus. Auch die Rechtspopulisten, die in den folgenden Jahren in den Niederlanden großen Einfluss erringen sollten, bekamen in der Hauptstadt keinen Fuß auf den Boden.

U-Bahn unter den Grachten (2018)

Nach mehr als 15 Jahren Bauzeit und Mehrkosten von mehreren Milliarden Euro wurde endlich die heftig umstrittene U-Bahn 52 fertiggestellt. Für diese Noord-Zuid-Linie wurden erstmals Tunnel unter dem Grachtengürtel gebohrt - ein technisches Husarenstück.



© picture alliance: ullstein bild

Straßenszene in der Jodenbuurt, dem jüdischen Viertel Amsterdams, zu Beginn des 20. Jh. 1941 erklärten die Nazis die Jodenbuurt zum Ghetto.

AMSTERDAM UND SEINE JUDEN

Daheim in Mokum

Am frühen Morgen des 10. Mai 1940 schreckten die Bürger von Amsterdam auf. Ganz in der Nähe hörten sie die Einschläge von Bomben. **Nazi-Deutschland** hatte in der Nacht die neutralen Niederlande überfallen. Das traf die Stadt aus heiterem Himmel. 1940 litt Amsterdam zwar noch unter den Folgen der Weltwirtschaftskrise, doch es war auch eine fröhliche Stadt. Sie strahlte die bis heute spürbare liebenswerte Mischung aus Idealismus und Pragmatismus aus. »Morgen wird es besser«, hieß 1939 ein populärer Schlager. »Wir singen, wir lachen, und wir spielen den Schrecken und die Angst weg.« Das entsprach dem Lebensgefühl im Mai 1940.

Die Auswirkungen der Machtergreifung Hitlers und des Zweiten Weltkriegs waren aber auch in Amsterdam zu spüren und zu sehen. **Flüchtlinge** strömten in die Stadt, angezogen von der jahrhundertealten Tradition von Freiheit und Toleranz. Schon seit dem 17. Jahrhundert war Amsterdam Zufluchtsort für Flüchtlinge aus dem von Krieg und Verfolgung gequälten Europa: Hugenotten aus Frankreich, Protestanten aus Deutschland und Juden vom ganzen Kontinent. Hier durften sie ihren Glauben frei leben und ihre Synagogen errichten.

Knapp 300 Jahre später saßen verfolgte deutsche Schriftsteller und Künstler aus Nazi-Deutschland wie Oskar Maria Graf, Klaus Mann oder Max Beckmann in den Kaffeehäusern an den Grachten. In Deutschland verbotene Bücher erschienen in den Exilverlagen Querido oder Allard de Lange. Und auch viele Juden suchten in Amsterdam Zuflucht.

Als die Deutschen die Niederlande überfielen, zählte Amsterdam rund 750.000 Einwohner, zehn Prozent davon waren Juden. Nach nur fünf Tagen war der niederländische Widerstand gebrochen. Königin und Regierung flohen nach England. Deutsche Panzer rollten in die Innenstadt. In Den Haag, dem Regierungssitz, erklärten sich alle Generalsekretäre der Ministerien zur **Zusammenarbeit mit den Besatzern** bereit.

Die Amsterdamer waren zunächst fassungslos. Mit Ausnahme der napoleonischen Zeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatten sie noch nie einen fremden Herrscher dulden müssen. Selbst die niederländischen Oranjer-Fürsten hatten über diese eigensinnigen Bürger nie das Sagen. Doch angesichts der deutschen Machtdemonstration beim Einmarsch gewann bald doch der Pragmatismus die Oberhand. Man sah ein: Gegen einen solchen Feind haben wir keine Chance.

Das normale Leben ging schnell weiter. Kaufleute schlossen lukrative Verträge mit dem Deutschen Reich, die Arbeitslosigkeit sank. In Amsterdam ging man wieder ins Kino, amüsierte sich in Revuen und Varietés. Zugleich führten Polizei und Verwaltung folgsam die Befehle der neuen deutschen Machthaber aus. Dazu gehörten auch die **Nürnberger Rassengesetze**. Der Terror nahm Besitz von Amsterdam - und die meisten Bürger schauten weg. Zugleich gab es aber auch **Widerstand**, vor allem bei den Kommunisten und den Studenten. Die Untergrundzeitungen »Het Parool« und »Vrij Nederland« erschienen, sie gibt es bis heute. In den Kirchen wurden flammende Proteste verlesen. Doch, so analysiert die deutsche Historikerin Barbara Beuys: »Es waren kaum hörbare Töne in einem Meer des Schweigens.« Die deutschen Nazis setzten ihre Politik der **Pogrome, Razzien, Deportationen und Morde** unter den Augen der Bürger fort. Schließlich wurde das Gebiet rund um das heutige Rathaus zum jüdischen Viertel erklärt und abgesperrt. Zum ersten Mal seit dem 14. Jahrhundert gab es in Amsterdam ein **Ghetto**. Und nun kam es zu offenem Widerstand in der Stadt.

Amsterdamer sprechen liebevoll von Mokum - das jiddische Wort für Stadt. Jahrhundertlang war Amsterdam eng mit den jüdischen Bürgern verbunden. Sie prägten die Stadt, Musik, Handel und Witz. Bis die Nazis im Mai 1940 die Niederlande überfielen.

Im Februar 1941 streikten die Hafendarbeiter gegen die deutschen Besatzer. Der Aufstand wurde nach nur zwei Tagen blutig niedergeschlagen. Der Widerstand in Amsterdam wurde nun heftiger. Der **Untergrund** verübte Anschläge auf das Einwohnermeldeamt, auf Telefonleitungen und Eisenbahnlinien sowie auf deutsche und niederländische Nazis. Die Reaktionen der Besatzer waren brutal: Durchsuchungen und Exekutionen, Widerstandskämpfer wurden in Konzentrationslager deportiert und ermordet.